

# 's Kircheblättche



für die  
Kirchengemeinden  
Dornholzhausen  
und Niederkleen

Weihnachtsausgabe  
2016



*Pfarrer Reiner Wagner und beide Presbyterien  
wünschen frohe Weihnachten und Gesundheit,  
Zufriedenheit und Gottes Segen für 2017*

# Vorwort

Liebe Kinder, Jugendliche, Erwachsene,  
Ich will Euch einen Lebenslauf erzählen:

„Seine Eltern waren Fremde, niemand hatte Platz für sie. Endlich gab man ihnen Unterkunft in einem Stall beim Vieh. Und so hat er dann als Fremdenkind das Licht der Welt erblickt, war ein Jude, war von Anfang an in Leid und Not verstrickt.

Kaum geboren, schon verfolgt, das kleine Leben in Gefahr. Seine Eltern auf der Flucht, bis er woanders sicher war. Und so wuchs er auf als Asylant im fremden Land am Nil. Jahre später kamen sie zurück, das war kein Kinderspiel!

Seine Freunde warn Zigeuner, ohne Bleibe waren sie. Nur er selber war bei ihnen mit viel Herz und Phantasie. Was sie brachten, das war gut, und viele merkten wunderbar, wie Gott selbst mit seiner Liebe an den Menschen spürbar war.

Ja, er zeigte sich mit Huren, bei Betrügern war er Gast. Er schlief nicht in weichen Betten und nahm auf sich manche Last. Ja, er konnte es ertragen, dass man Hohn und Spott ihm gab, und er widerstand dem Unrecht bis hinein in Tod und Grab.

Und so ist er noch lebendig, lebt in Menschen hier und dort, seine Liebe wirkt beständig, sie jagt keine Fremden fort. Sie greift

nicht nach fremdem Leben. Sie bringt niemand in Gefahr. Sie behütet alles Leben, weil sein Leben Liebe war.“

Geschrieben habe ich diesen Lebenslauf aus Empörung im Dezember 1992, weil da durch einen Brandanschlag in Solingen türkische Schwestern und Brüder ums Leben gekommen waren, die hier unter uns in Frieden leben, lieben, lachen und weinen, Arbeit und Freizeit und Wohlstand genießen wollten. Warum auch nicht! Was ist daran so schlimm in einem Land, das so reich ist wie unseres, das unverdient lebendig aus dem Zweiten Weltkrieg herausgegangen ist in ein Wirtschaftswunder und wieder aufblühen durfte, obwohl es schuldig war und ist am Tod einer ganzen jüdischen Kultur, Millionen wertvoller Menschenleben, die nie mehr wiederkehren? Und wir Heutigen dürfen leb-Zweiteen, ungestraft leben, weil wir die „Gnade einer späten Geburt“(ehemaliger Bundeskanzler Helmut Kohl) haben. Dazu kamen Anfang der 90er Jahre unsere Schwestern und Brüder aus der ehemaligen DDR. Auch sie sollten mehr als froh und dankbar sein, dass sie diesen totalitären sozialistischen Staat überleben und in Freiheit hinter sich lassen durften.

Und diese Woche(25. – 30.09.2016), fast 24 Jahre spä-

## Vorwort

ter, sind meine Zeilen von 1992 genauso aktuell wie vorher! Brandanschlag auf eine Moschee in Dresden und viele andere Übergriffe im vergehenden Jahr auf Flüchtlingsunterkünfte. Auf Menschen, die Bombardements und Feuergefechten, Vergewaltigungen und Folter entflohen sind und eine unmenschliche Flucht hinter sich gebracht haben!!! Vor einiger Zeit ist übrigens einer unserer Flüchtlinge in Niederkleen aus Heimweh wieder zurück nach Syrien und ist dort sofort ermordet worden.

Natürlich kommen auch „Böse“ zu uns ins Land. Aber das war am Ende des Zweiten Weltkrieges auch der Fall. Wie viele Kriegsverbrecher und Schlächter und Folterknechte unerkannt unter uns alt werden konnten oder über die Schweiz nach Argentinien oder Chile ausgewandert sind, weiß keiner!

Ein christliches Bekenntnis zur Offenheit ist allemal besser als die alberne Angst um unsere Wohlstandszukunft. Die wird von ganz anderen bedroht als von Flüchtlingen!

Ich teile nicht unbedingt die politische Richtung mit unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel. Ich komme aus einer saarländischen Arbeiterfamilie. Aber ich teile doch ihre christliche Grundhaltung, schließlich ist sie in einem evangelischen Pfarrhaus aufge-

wachsen. „Wir schaffen das“, genauso wie wir das nach dem Zweiten Weltkrieg geschafft haben, als Millionen deutscher Flüchtlinge aus den Ostgebieten bei uns Einlass und Heimat gefunden haben, obwohl unser Land in Schutt und Asche lag.

Es gibt in dieser Situation keine Alternative für Deutschland! Wer, wie unsere Vorfahren Anfang der 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts in diese Richtung schießt, der hilft mit, an einer neuen Katastrophe zu bauen. Gott bewahre uns davor!!!

Ich schliesse mit dem Kehrvers meines Liedes von 1992:

„Weihnacht, alle Türen stehen zu, Weihnacht, sag nicht: Was kann ich dazu? Jesus, so hab ich das nie geseh'n, gib uns Mut, dem Hass (heute würde ich schreiben: „der Angst“) zu widersteh'n!“

Ich wünsche Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein neues Jahr mit vielen wertvollen und unwiederbringlichen menschlichen Erlebnissen aus der Fremde bei uns hier in Dornholzhausen und Niederkleen. Sagt doch das Kind in der Krippe, als es Ende 20 war: „Ich war fremd gewesen, und ihr habt mich aufgenommen.“

Euer Pfarrer Reiner Wagner

### Reitfreizeiten ...

#### ... der Kirchengemeinden Dornholzhausen und Niederkleen auf dem Gut Dankerode bei Rothenburg an der Fulda

„Verlier nicht den Sattel, es ist schön, beim Reiten mit Spaß in die Kurve zu gehen...“ Mit diesem oder einem anderen Wecklied zur Gitarre von Pfarrer Reiner Wagner und einem Küsschen von Riesenschneider Quintus begann der Tag für 32 Kids in zwei wechselnden Gruppen aus Dornholzhausen, Niederkleen, Oberkleen, Ebersgöns, Rechtenbach, Hochehlm, Butzbach und Oberursel. Danach mussten noch vor dem Frühstück die Pflegepferde von der Nachtweide geholt oder ohne Sattel heimgeritten werden. Das Gut Dankerode der Familie Parduhn bei Rothenburg an der Fulda war wieder für 14 Tage ein kurzweiliges und erlebnisreiches Feriendomizil der beiden Reitfreizeiten unter Leitung und Aufsicht von Inge und

Reiner Wagner samt jugendlichen Betreuerinnen aus Rechtenbach und Niederkleen. Die Vormittage waren ausgefüllt mit Reitstunden in drei Gruppen und der Pflege des „eigenen“ Pferdchens. Der Nachmittag bot jeden Tag ein besonderes Programm: Voltigieren, Pferdepuzzlewettbewerb, Damensattelreiten, ohne Sattel reiten, Westernsattelreiten oder zusätzliche Reitstunden. Die Reitpause an den Donnerstagen konnten wir dieses Jahr dank des schönen Wetters wieder am und im Breitenbacher See bei Bebra verbringen. Wenn nach dem Abendessen die Pferde wieder auf die Weide gebracht waren, gab es Zeit zum Singen, Spielen und Schubkarrenrennen in der großen Reithalle, für die Galashow am Montagabend, für ein Eis oder noch eine Portion Fritten vom Landhotel auf dem Hof. Danach war es keine Frage, dass die Reiterinnen zufrieden und müde zu Bett gingen und in



den siebten Pferdehimmel „entschlafen“ sind. Die Nachtwanderungen, die von den Reithelferinnen des Hauses und „unseren Großen“ vorbereitet und durchgeführt wurden, werden so mancher kleinen Amazone noch lange in schreckhafter

## Reitfreizeiten

Erinnerung bleiben. Eine wichtige Neuerung gab es zum ersten Mal in diesem Jahr: In der zweiten Gruppe waren zwei Jungs dabei und haben die Woche mit den 15 Mädchen gut überstanden. Natürlich gab es auch „Zickenterror“, Heimweh und den ein oder anderen Frust beim Durchlesen der Reitstundenliste am Morgen, wenn schon wieder das Wunschpferd nicht geritten werden durfte.

Schließlich werden die Pferde sehr verantwortungsvoll nach dem reitlichen Können und nicht auf Wunsch verteilt! Dank des fachkundigen Blickes und der langjährigen



Erfahrung von Silvia Parduhn sind unsere Freizeiten bisher ohne Verletzungen bei Mensch und Pferd verlaufen, und unsere Gruppenfotos zeigen in der Regel kleine und große zufriedene Reiterinnen(und Reiter), die in einer Woche sehr viel dazugelernt haben und im Umgang mit den Pferden auch persönlich etwas gewachsen sind. Bis nächstes Jahr!!!

Übrigens: Ein cooles Mitbringsel gab es noch, eine sehr sympathische und umgängliche 5-jährige Tinker-Stute für die Reittherapie im Kinderheim Haus Zoar in Rechtenbach (im Bild mit Inge Autenrieth-Wagner). Wir wünschen

„Bella“ ein langes, bewegtes und zufriedenes Pferdeleben in ihrem neuen Zuhause!

Im nächsten Jahr sind wir selbstverständlich wieder in den Sommerferien auf Gut Dankerode.



### Männerwanderung 2016...

... zur Lindauer Hütte

In diesem Jahr hat es die Männerwandergruppe wieder in alpine Höhen verschlagen. Ziel war die Lindauer Hütte im oberen Gauertal (Montafon/Vorarlberg). Lag in den letzten Jahren die Teilnehmerzahl meist zwischen 6 – 8 Personen, so machten sich am Montag, den 05. September, frühmorgens 12 erwartungsfrohe Bergwanderer auf den Weg gen Süden. Teilnehmer waren:

Paul Heinz, Gerhard Heinz (Steindorf), Klaus Bork (Hüttenberg), Daniel Schaar aus unserer Partnergemeinde Kühnhausen, Karl Hermann Franz (Linden), Peter Führer, Felix Führer (Dornholzhausen), Hans Joachim Röhrig, Horst Rüspeler, Dietmar Stinka, Uli Wohlrab und Axel Röhrig (Niederkleen).

In 3 vollbesetzten und entsprechend beladenen Fahrzeugen (6 Personen bei Peter Führer!!!) ging es über Würzburg/ Ulm/ Lindau nach Österreich und weiter über Bregenz, Feldkirch, Bludenz zu unserem Zielort Tschagguns. Im Ortsteil Latschau starteten wir, vom Parkplatz an den Lünersee- Wasserkraftwerken (985 m NN) unsere 3-stündige Eingetour. Mit leichtem Gepäck (Transport großer Rucksäcke

per Hüttenwirt-Shuttle!) und bei meist noch bedecktem Himmel führte der Weg hinauf durchs landschaftlich herrliche Gauertal zur Lindauer Hütte (1.744 m). Dort bezogen wir bis Freitag Quartier und starteten zu unseren Tagestouren. Wir erlebten eine herrliche Berglandschaft bei durchweg besten Witterungsbedingungen, beeindruckende Gipfel (u.a. Sulzfluh 2.818 m) mit traumhaften Ausichten und konnten nicht zuletzt dank gastlicher Hütten auf unseren Wegen (Tilisuna-, Carschina-Hütte, Berghof Golm) die Tage intensiv genießen.

Am Freitag machten wir uns über den *Öfapass* (2.295 m) auf den Weg in das westlich benachbarte Rellstal, wo wir im Alpengasthof Rellstal (1.490 m) nochmals für eine Nacht Quartier bezogen. Ab dem Nachmittag bis in den späten Abend wurden wir – wie auch bereits auf der Lindauer Hütte – vorzüglich bewirtet. Wie die Abende zuvor verbrachten wir bei angeregten Gesprächen, mit Uli Wohlrab an der Gitarre und einem breit gefächerten Liedrepertoire auch den letzten Abend in den Bergen und ließen unsere Tour 2016 in angenehmer Atmosphäre ausklingen.

## Männerwanderung



Lindauer Hütte + Drei Türme



Auf der Geißspitze 2.334 m NN)



Da hinten war'n wir drauf: Sulzfluh 2.818 m NN)



Abendsonne, Gitarrenklänge + kühles Getränk



Viel Spaß bei Bier + Buttermilch !!!



Alpengasthof Rellstal: Aufbruch zur Heimreise

## 8 Die Presbyterien berichten

### Männerwanderung

Der nächste Morgen stand unter dem Motto „Abschied + Aufbruch“ und wir nutzten dabei die Annehmlichkeiten der *alpinen Verkehrsangebote* – was wir uns auch nach den Anstrengungen der vergangenen Tage redlich verdient hatten! Ein „Wanderbus“ brachte uns auf verwegener Schotterpiste das Rellstal hinab zur Talstation der Golmer Seilbahn, mit der wir bequem eine Station wieder bergauf zu unseren abgestellten Fahrzeugen gelangten. Ohne größere Blessuren und erholt starteten wir unsere Heim-

reise nach Hessen bzw. Uli und Horst mit Daniel zunächst über Erfurt/ Kühnhausen.

In Vorfreude auf 2017 mit dem Motto:  
„Menschen wandern, weil sie genießen wollen – nicht um stur durch die Gegend zu stapfen“ – und im Ohr die aufmunternden Worte:  
„Hätt nedd gedoocht, doass ihr ahle Kärle noch so e Kondizion hott“!!!  
(*Felix Führer, Lindauer Hütte 2016*)

Für Interessierte Infos zur Tour 2016:  
<http://www.alpenvereinaktiv.com/de>

Text: Axel Röhrig; Fotos: Paul Heinz/ Axel Röhrig

### Katechumenen 2016



Foto: Reiner Wagner



## Ausbau der Straße Hafergärten und barrierefreier Zugang zur Kirche in Niederkleen

Die Fertigstellung des erstmaligen Ausbaus der Straße „Hafergärten“ in Niederkleen steht nun unmittelbar bevor.

Buchstäblich in letzter Minute hat sich der Seniorenbeirat der Gemeinde Langgöns zu Wort gemeldet und eine Änderung der bisherigen Planung bzgl. des barrierefreien Zugangs zur Kirche gewünscht.

Zwischen der Zivilgemeinde und der Kirchengemeinde konnte

dann eine Lösung gefunden werden.

Die Kirchengemeinde stellt der Zivilgemeinde Land zur Überbauung zur Verfügung, so dass die letzten Meter des Weges entlang des Gemeindehauses als Kombination aus Treppe und Rampe ausgeführt werden.

Für die Stufe in der Kirche wird das Presbyterium kurzfristig eine Lösung finden.

Text: Albert Rohr

## Neues vom Hundekackatütchen...

...Oder „Es wird noch besser mit Messer!“

Als Reaktion auf unseren letzten Artikel „Die Lügengeschichte vom Hundekackatütchen“ hat der bundesdeutsche Verpackungsschutz mit einer neuen Verordnung

reagiert, um der Geheimen Verpackungsindustrie das Trennen von Plastiktütchen und Hundekacke zu erleichtern und die Abläufe zu beschleunigen:

Jedem gefüllten Hundekackatütchen muss in Zukunft ein noch unbenutztes Plastikmesser mit

Sägeklinge in der Sammelstelle beigelegt werden, damit der Knoten im Tütchen nicht geöffnet werden muss und das Tütchen mit einem gleichwertigen Material aufgeschnitten werden kann. Die Kosten für die Plastikmesser

tragen selbstverständlich die Frauen und Herren.

Ein nach der neuesten Verordnung korrekt abgelegtes Hundekackatütchen habe ich in der Sammelstelle hinter dem Friedhof in Niederkleen gefunden.



tütchen habe ich in der Sammelstelle hinter dem Friedhof in Niederkleen gefunden.

Liebe Grüße, Euer Pfarrer Reiner.

## Es weihnachtet sehr...

### Die drei Weisen aus dem Morgenland

Ihr könnt beide Bilder mit vielen Farben ausmalen...



(C) K.Maisel [www.kigo-tipps.de](http://www.kigo-tipps.de)

Auch die Hirten kamen, um Jesus zu sehen.....



(C) K.Maisel [www.kigo-tipps.de](http://www.kigo-tipps.de)

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die „Heiligen drei Könige“ nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.“

### **Was Ihr noch wissen solltet ...**

In derselben Zeit, es war mitten in der Nacht, waren in der Nähe in den Bergen einige Hirten auf dem Feld. Die hatten damals ein sehr schweres Leben.

Meistens lebten sie in kleinen Gruppen zusammen, hatten keine Familie und konnten so gut wie nie in einem Haus oder sogar in einem richtigen Bett schlafen. Oft wurden sie von den Leuten im Ort verachtet, weil sie so ganz anders lebten als sie.

Die Hirten hüteten also auch in dieser Nacht ihre Schafe. Die Schafe waren ihnen sehr wichtig, und sie kümmerten sich ständig um sie. Auch wenn in der Nacht alle schliefen, hielt einer Wache, damit den Schafen nichts Schlimmes passierte.

In dieser Nacht geschah etwas Seltsames! Obwohl es noch Mitternacht war und es eigentlich stockdunkel sein musste, wurde es

Die „Heiligen drei Könige“ waren die Weisen aus dem Morgenland, von denen das Matthäusevangelium berichtet: „Und sie sahen das Kindlein, warfen sich nieder, huldigten ihm, taten ihre Schätze auf und brachten ihm Gold und Weihrauch und Myrrhe.“ (Matthäusevangelium 2, 11)

plötzlich hell am Himmel.

Die Hirten begannen, den Himmel abzusuchen: Was war das? Warum war es so hell?

Und sie fürchteten sich ein wenig, weil sie sich das überhaupt nicht erklären konnten.

Sie fragten sich: Was soll das bedeuten?

Als es so hell geworden war, dass es ihre Augen fast nicht mehr ertragen konnten, sahen sie plötzlich einen Engel. „Fürchtet euch nicht“ sagte er zu ihnen. „Ich verkündige euch eine große Freude: Jesus Christus ist geboren und er wird allen Menschen Heil bringen.“

Und der Engel sprach weiter zu den Hirten: „Ihr könnt es selber sehen: Geht nach Bethlehem. Dort werdet ihr ein Kind finden, das in einer Krippe liegt.“ Und dann waren ganz viele Engel da, die alle Gott lobten.

## **Herzliche Einladung zum Basteln**

Liebe Kinder,

ab **Freitag, den 27. Januar 2017** treffen wir uns jeweils am letzten Freitag eines Monats um **17 Uhr** zum gemeinsamen Basteln im **Gemeindezentrum in Dornholzhausen**.

Herzlich eingeladen sind alle Kinder ab 5 Jahren, die Lust haben, gemeinsam mit uns Zeit mit Basteln zu verbringen.

Wir freuen uns auf Euch!

Eure Kerstin Henne und Kerstin Reinhard

## Flüchtlinge in Niederkleen

Liebe Leser des Kircheblättche,  
am 10. November 2016 hat sich die Gründung der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe Niederkleen und am 16. November der Einzug von Flüchtlingen in der Gemeinschaftsunterkunft in der Burgstraße 10 geöhrt. In den letzten drei Ausgaben des Kircheblättche haben wir jeweils über die Arbeit der Ehrenamtlichen berichtet. Das 1-Jährige wollen wir zum Anlass nehmen, einen der Flüchtlinge von seinen Erlebnissen auf dem Weg nach Deutschland und seinen Eindrücken in Niederkleen berichten zu lassen (im Originalton):

*Im großen Wald in der Türkei sitzen und warten wir auf das Boot, und ich denke „Wann können wir mit diesem Boot nach Griechenland fahren? Schaffen wir das oder nicht? Vielleicht sterbe ich heute...“. Sterben für mich war der liebe Fall, weil ich von dieser Welt keine Gutes Leben zu erwarten hatte. Jeden Tag gibt es neue Schwierigkeiten. Ich sehe keinen Hoffnungsschimmer für diesen Krieg, der in meinem Land wütet. Aber für meinen Eltern Sterben Natürlich ist die Hölle. Ich habe mich gefragt: „Oh mein Gott, mache ich das Richtige oder das*

*Falsche? Mein Gott, ich bin in einer Situation und niemand kann mir helfen außer dir...“.*  
*Ungefähr acht Stunden haben wir gewartet. Dann kam ein Mann und sagte, dass er fünf bis sechs starke Männer für das Boot braucht. Fünf Männer sind mitgegangen und wir haben gewartet. Nach einer Stunde sagte er schnell: „Wir haben nicht so viel Zeit. Jetzt macht die Küstenwache Pause. Ihr solltet schnell einsteigen!“ Zu dieser Zeit waren wir 60 Personen und als wir das Geld bezahlt hatten, sagte er: „Maximal vierzig Person im Boot!“ Das Aufschreien fing an. Der Schmuggler hatte selbst kaum Erfahrung. Er hat das Boot auf einen großen Stein gebracht. Dort ließ er uns einsteigen. Dann ist das Boot kaputt gegangen. Der Schleuser wurde sehr böse. Er ließ alle wieder aussteigen, hat das Boot schnell repariert und sagte: „Los, los los!!! Schnell einsteigen!!!“ In diesem Moment sind die meisten Leute weggegangen, besonders die Familien, weil sie so viel Angst haben. Es blieben ungefähr 35 Personen zurück. Ich war unter diesen 35. Dann sind wir eingestiegen. Eigentlich war es eine große Chance für uns, dass wir weniger Menschen waren. Wir sind losgefahren. Alle hatten furchtbare Angst und fingen an, Verse aus*

## Flüchtlinge in Niederkleen

dem Koran zu beten.

Der Weg dauerte „nur“ eine Stunde. Das ist keine lange Zeit. Aber wenn man so etwas durchlebt, fühlt es sich ungeheuer lange an.

Wir haben die Insel (Mitilini) erreicht. Unser Gefühl kann niemand erklären. Wir sind immer noch am Leben! Wir haben das geschafft! Wir waren erleichtert haben viel gelacht.

Am Strand waren viele Leute, die auf uns warteten. Sie haben uns ein bisschen Essen und Wasser gegeben und sie haben uns erklärt wie wir zum Hauptcamp kommen können. Sie haben gesagt dass es nur einen großen Bus auf dem Weg gibt, der nur die Familien mitnimmt. Also mussten wir laufen, weil wir keine andere Wahl haben... Wir sind 70 Kilometer gelaufen. Das war eine Katastrophe, aber wir sind gelaufen. Insgesamt hat es drei Tage gedauert. Am Abend des dritten Tages haben wir das Hauptcamp erreicht. Am nächsten Tag sind wir mit einem großen Schiff nach Athen gefahren. Von Athen ging es weiter nach Deutschland. Der Weg dauerte nur drei Tage und war nicht so schwierig. Wir sind immer mit Bussen oder Züge gefahren, sogar während wir geschlafen haben. Wir haben keine Pause gemacht...

15.09.2015 das war der erste Tag für uns in Deutschland. Die Polizei hat uns von der Grenze „Österreich-Deutschland“ zu einer offenen Sporthalle in München gebracht. Die Halle war wie ein Platz, an dem sie die Flüchtlinge sammeln. Wir waren schockiert. Wir haben viel über Deutschland gehört und hätten nie gedacht, dass wir in Deutschland in eine Sporthalle müssen. In der Nacht war es sehr sehr kalt und wir hatten nichts, um uns zu wärmen. Ich zitterte vor Kälte. Das war wirklich die erste Nacht in meinem Leben, in der ich geschlafen habe, weil ich todmüde war. Gott sei Dank hat uns die Polizei für die nächste Nacht zum Schlafen in einem großen, warmen, sauberen Zelt untergebracht. Das geschah gegen 2.00 Uhr in der Nacht. Außerdem haben Helfer für uns verschiedene Sorten von Kuchen gebracht. Wir haben viel Kuchen nach dieser schrecklichen Woche gesehen, das war herrlich. Ein Freund von mir sagte: „Das ist das Deutschland, von dem wir gehört haben“. Aber was mich gestört hat, sind die vielen Menschen, die sich gierig vor Hunger mehr Kuchen genommen haben, als sie essen konnten. Am Ende mussten sie das restliche Essen wegwerfen.

Das Zelt war in Landshut in Mün-

## Flüchtlinge in Niederkleen

chen. Ich habe gehofft, dass die schreckliche Zeit nun endlich vorbei ist. Aber das war sie noch nicht. Wir sind drei Tage in diesem Zelt geblieben. Bis die Beamten gesagt haben, dass wir nach Gießen fahren müssen. Sie haben uns eine Fahrkarte und den Zugfahrplan von Landshut bis nach Gießen zum US-Depot (Rödgen) gegeben.

Im sogenannten „American-Camp“ am Rande von Gießen haben wir eineinhalb Monate gelebt. Das war eine Katastrophe! 5000 Flüchtlinge in einem Camp, keine Polizisten, keine Ordnung, alles war Chaos! Ich dachte, dass ich wieder zurück bei der Armee in Syrien gelandet bin! Mein Gefühl kann ich nicht erklären... Aber nach einer Woche habe ich von einem Café gehört. Es heißt „Café Hope“ und ist in Gießen. Die Flüchtlinge fahren dorthin, um Deutsch zu lernen. Also bin ich jeden Tag mit meinen Freunden ins Café gegangen. Dort lernten wir und so langsam fühlten wir, dass wir in Deutschland sind.

Das „American-Camp“ war die letzte gemeinsame Station für mich und meine Freunde, mit denen ich zusammen nach Deutschland gekommen bin. Danach sind mein Bruder und ich nach Linden-Leihgestern umgezogen. Dort haben wir wieder in

einem Zelt gelebt, auch ungefähr eineinhalb Monate. Im Zelt in Großen-Linden war es viel besser als im „American-Camp“, aber es gibt auch immer etwas, das stört. Zum Beispiel die Jungen, die dort jeden Tag sitzen nach dem Abendessen und Karten spielen bis 2:00 oder 3:00 Uhr nachts und die Sicherheitsbeamten nichts machen. Jeden Morgen wachte ich früh auf und lerne etwas Deutsch (bevor die Anderen aufwachen, denn sonst kann ich nicht lernen). Und eines Morgens kam die Sozialarbeiterin zu mir und sagte, dass in einer Unterkunft ein Zimmer für zwei Personen frei ist. Sie fragte: „Möchtest du einziehen?“ „Ja!“, habe ich natürlich gesagt. Nach zwei Tagen sind wir – mein Bruder und ich – nach Niederkleen umgezogen. Oder ich kann sagen – in „mein Lieblingsdorf“. Am ersten Tag habe ich Detlef Babst getroffen. Sein Haar war lang und nicht gekämmt und sein Hund Simba bellte uns laut an. Ich war aufgeregt und habe mich gleichzeitig gefürchtet. Neben meinem Zimmer war ein Schrank mit großen Werkzeugen...„wo sind wir hier?“, habe ich gedacht... Dann haben wir die Schlüssel unseres Zimmers bekommen und das Zimmer gesehen. Es war für uns wie ein großes Geschenk! Am zweiten

## Flüchtlinge in Niederkleen

Tag kam Birgit und sagte, dass sie die Besitzerin des Hauses ist und wenn wir etwas brauchen, können wir zu ihr gehen. Mein Herz war beruhigt, dass ich nicht mit Detlef sprechen musste. Aber mit der Zeit habe ich gemerkt, dass Detlef und Birgit sehr liebe Menschen sind und sie ein sehr sehr nettes Herz haben. Sie waren zu allen Flüchtlingen sehr Lieb und mit mir besonders. Sie haben wirklich versucht zu sein wie die Eltern für dieses junge Zuhause. Die Suppe und die Waffeln von Birgit vergesse ich nie, und Detlef, ich habe von diesem großen Mann viel gelernt.

Die erste Woche in unserem neuen Zuhause war langweilig. Bis zum ersten Treffen mit den Ehrenamtlichen. Danach wurde alles anders... Wir haben uns mit den Deutschen getroffen und das war genau das, was ich die ganze Zeit machen wollte. Denn so kann ich die Sprache und die Kultur lernen! Wir haben viel gesprochen und gelacht. Sie haben versucht alles zu tun, um uns zu helfen. Das „Sprechcafé“ jeden Dienstag, einmal pro Woche „Fußball in Oberkleen“, eine WhatsApp Gruppe für Fahrten nach Gießen, zusammen kochen, und noch viele andere Sachen.

All die Ehrenamtlichen waren sehr nett zu uns. Alle haben sich bemüht, für uns etwas zu machen. Ich habe mit allen Kontakt geknüpft und sie wurden für mich wirklich zu meiner Familie. Besonders eine Frau, sie war zu mir wie eine Mutter: Margrit Gartzert. Seit dem ersten Treffen in Niederkleen habe ich mit dieser Frau und ihrer Tochter gesprochen und bis heute treffen wir uns immer noch.

Was ich über Birgit, Detlef die Ehrenamtlichen und all das, was sie für uns getan haben, schrieb, ist nur ein Tropfen im Meer. Aber wenn ich alles aufschreiben würde, dann schreibe ich eines Tages ein großes Buch...

Vor einem Jahr war ich noch in diesem großen Wald. Und jetzt, wegen diesen Leuten die mir begegneten, konnte ich diese kleine Geschichte schreiben.

Ich bin von Niederkleen weggezogen, in meine eigene Wohnung. Aber für mich ist Niederkleen das beste Dorf in der Welt, weil ich viele schöne Erinnerungen daran habe!

Text: Mohammad Hassan Alzayed

## Dornholzhausen

### Sonntag

Gottesdienst	09:30/ 10:45
Info im Amtsblatt, im Schaukasten, bei Pfarrer Wagner Tel. 6366 im Internet <a href="http://www.ekidoni.de/index.php/gottesdienststermine">www.ekidoni.de/index.php/gottesdienststermine</a>	(Uhrzeit im Wechsel)
Kindergottesdienst	11:00
Info im Amtsblatt bei Gisela und Friedhelm Straßheim, Tel. 6475	

### Dienstag

Besuchskreis Dornholzhausen/ Niederkleen (letzter Dienstag im Monat, Alternativ am letzten Mittwoch im Monat)	20:15
Info bei Pfarrer Wagner, Tel. 6366	

### Mittwoch

Frauenhilfe	15:00
Info bei Brigitte Glaum, Tel. 222/ Roswitha Rühl, Tel. 561 (Sommerpause von Gründonnerstag bis Buß- und Betttag)	(14-täglich)
Frauenkreis (Erster Mittwoch im Monat)	20:00
Info bei Brigitte Glaum, Tel. 222/ Roswitha Rühl, Tel. 561	

### Donnerstag

Krabbelgruppe	09:30-11:00
Info bei Annette Kleinpeter, Tel. 532964	
Seniorentreff (letzter Donnerstag im Monat)	14:30
Info bei Wolfgang Dietrich, Tel. 361	
Kirchlicher Unterricht Katechumen	16:00
Info bei Pfarrer Wagner, Tel. 6366	
Kirchlicher Unterricht Konfirmanden	17:30
Info bei Pfarrer Wagner, Tel. 6366	
Frauenchor	18:00
Info bei Elke Schaaf, Tel. 92012	
„Offener Keller“ für Konfis und Konfirmierte	18:30-21:30

### Freitag

„Offener Keller“ für Konfis und Konfirmierte	20:00-23:00
--	-------------

### Impressum:

's Kircheblättche wird herausgegeben von den Kirchengemeinden Dornholzhausen und Niederkleen.  
Verantwortlich für den Inhalt: Jörn Bender, Kerstin Henne, Kerstin Reinhard, Albert Rohr, Reiner Wagner und Ulrich Wohrhab  
©2005-2016 Kirchengemeinden Dornholzhausen und Niederkleen  
Anschrift: Pfarrer Reiner Wagner, Evangelisches Gemeindeamt, Hafergärten 8, 35428 Langgöns- Niederkleen, Tel.: 06447/ 6366, Fax: 06447/ 922994  
Bürozeiten/ Sprechstunde: nach Vereinbarung  
eMail: [Kircheblaettche@ekidoni.de](mailto:Kircheblaettche@ekidoni.de), Homepage: [www.ekidoni.de](http://www.ekidoni.de)



## Niederkleen

### Sonntag

Gottesdienst Info im Amtsblatt, im Schaukasten, bei Pfarrer Wagner Tel. 6366 im Internet <a href="http://www.ekidoni.de/index.php/gottesdiensttermine">www.ekidoni.de/index.php/gottesdiensttermine</a>	09:30/ 10:45 (Uhrzeit im Wechsel)
Kindergottesdienst beginnt im Spätgottesdienst mit der Gemeinde, danach getrennt	10:45 (14-täglich)

### Montag

Gospelchor „Shout for joy“ im Gemeindezentrum Niederkleen	20:15
---	-------

### Dienstag

Krabbelgruppe Im Gemeindehaus (unterer Eingang) Info bei Kathrin Meywald, Tel. 885662	10:00-12:00
Kirchlicher Unterricht Konfirmanden Info bei Pfarrer Wagner, Tel. 6366	16:00
Kirchlicher Unterricht Katechumenen Info bei Pfarrer Wagner, Tel. 6366	17:30
Vorbereitung Kindergottesdienst Im Gemeindehaus oder nach Verabredung Info bei Pfarrer Wagner, Tel. 6366	19:30 (14-täglich)
Besuchskreis Dornholzhausen/ Niederkleen (letzter Dienstag im Monat, Alternativ am letzten Mittwoch im Monat) Info bei Pfarrer Wagner, Tel. 6366	20:15

### Mittwoch

Seniorentreff Info bei Dieter Neumeyer, Tel. 473	14:30 (monatlich)
Frauenhilfe Info bei Reiner Wagner, Tel. 6366/ Doris Kaiser, Tel. 378 (Sommerpause von Gründonnerstag bis Buß- und Betttag)	15:00 (14-täglich)
Nachhilfe Mathematik bis Oberstufe, Physik bis Klasse 10 Info bei Gerhard Heinz	ab 16:00

### Donnerstag

Frauenchor Info bei Giesela Rudrich, Tel. 372	19:45
--	-------

### Freitag

Jugendband Unicum Info bei Pfarrer Wagner, Tel. 6366	18:00
Spinnstubenchor (nur jeden 1. Freitag im Monat) Info bei Brigitte Knorz, Tel. 92101	20:00

**Gottesdienste**

	<b>Dornholzhausen</b>	<b>Niederkleen</b>
Sonntag, 27.11.2016 1. Advent	10:45 (Wagner, Kirche in Dornholzhausen) Die Katechumenen aus beiden Gemeinden stellen sich vor	
	14:30 (Wagner, Gemeindehaus in Niederkleen) Adventsandacht, anschließend laden Frauenhilfe und Frauenchor ein zur Seniorenadventsfeier	
	18:00 (Gopon- Bender, Kirche in Niederkleen) Taizé- Andacht	
Sonntag, 04.12.2016 2. Advent	09:30 (Wagner, Kirche in Niederkleen) Gottesdienst für beide Gemeinden	
Sonntag, 11.12.2016 3. Advent	10:45 (Wagner, Kirche in Dornholzhausen) Gottesdienst mit Taufe für beide Gemeinden	
17.-26.12.2016	Weihnachtsgottesdienste, siehe letzte Seite	
Samstag, 31.12.2016 Altjahrsabend	18:45 (Wagner) Gottesdienst	17:00 (Wagner) Gottesdienst
Sonntag, 01.01.2017	14:00 (Kirche in Lützelinden) Verabschiedungsgottesdienst für Superintendentin Ute Kannemann	
Sonntag, 08.01.2017 1. nach Epiphania	10:45 (Wagner, Kirche in Dornholzhausen) Gottesdienst mit Taufe für beide Gemeinden	
Sonntag, 15.01.2017 2. nach Epiphania	09:30 (Ehrhardt, Kirche in Niederkleen) Gottesdienst für beide Gemeinden	
Sonntag, 22.01.2017 3. nach Epiphania	09:30 (Wagner, Kirche in Dornholzhausen) Gottesdienst mit Abendmahl für beide Gemeinden	
Sonntag, 29.01.2017 4. nach Epiphania	10:45 (Wagner, Kirche in Niederkleen) Gottesdienst für beide Gemeinden	
	18:00 (Gopon- Bender, Kirche in Niederkleen) Taizé- Andacht	
Sonntag, 05.02.2017 Letzter nach Epiphania	10:45 (Ehrhardt, Kirche in Dornholzhausen) Gottesdienst für beide Gemeinden	
Sonntag, 12.02.2017 Septuagesimae	09:30 (Wagner, Kirche in Niederkleen) Gottesdienst für beide Gemeinden	

## Gottesdienste

Sonntag, 19.02.2017 Sexagesimae	10:45 (Wagner, Kirche in Dornholzhausen) Gottesdienst für beide Gemeinden
Sonntag, 26.02.2017 Estomihi	09:30 (Wagner, Kirche in Niederkleen) Gottesdienst mit Abendmahl für beide Gemeinden  18:00 (GoPON- Bender, Kirche in Niederkleen) Taizé- Andacht
Freitag, 03.03.2017	18:00 (Kirche in Dornholzhausen) Weltgebetstagsgottesdienst für beide Gemeinden und alle Konfessionen
Sonntag, 05.03.2017 Invokavit	10:45 (Wagner, Kirche in Dornholzhausen) Gottesdienst für beide Gemeinden
Sonntag, 12.03.2017 Reminiscere	10:45 (Wagner, Kirche in Niederkleen) Gottesdienst für beide Gemeinden
Sonntag, 19.03.2017 Okuli	09:30 (Wagner, Kirche in Dornholzhausen) Gottesdienst für beide Gemeinden
Sonntag, 26.03.2017 Laetare	09:30 (Wagner, Kirche in Niederkleen) Gottesdienst mit Abendmahl für beide Gemeinden  18:00 (GoPON- Bender, Kirche in Niederkleen) Taizé- Andacht

Kindergottesdienst findet jede Woche am Sonntag im Gemeindehaus Dornholzhausen um 11.00 Uhr statt. In Niederkleen findet der KiGo alle vierzehn Tage statt und beginnt jeweils im Gottesdienst in der Kirche um 10.45 Uhr

## Geburtstage

An dieser Stelle standen bisher die Geburtstage. Seit dem 01.11.2015 ist jedoch ein neues Bundesmeldegesetz in Kraft. Dort ist in §50 Abs. 2 geregelt, dass ab dem 70. Geburtstag nur jeder fünfte und erst ab dem 100. jeder Geburtstag veröffentlicht werden darf.

Ausnahmen auf Wunsch der Jubilare wären zwar möglich. Diesen organisatorischen Aufwand können wir jedoch nicht leisten.

Da es in der Vergangenheit immer wieder individuelle Wünsche gab, unbedingt veröffentlicht bzw. nicht veröffentlicht zu werden, haben wir uns entschlossen, die Geburtstagsliste entfallen zu lassen und bitten um Verständnis.

## Spender

**Wir bedanken uns ganz herzlich bei folgenden Spendern:  
Toni Bietz**

## Weihnachtsgottesdienste und -musical



*Samstag, 17.12.2016*

*17:00 Uhr: Öffentliche Generalprobe für unser Weihnachtsmusical in der Kirche in Niederkleen*

*Sonntag, 18.12.2016, 4. Advent*

*17:00 Uhr: Erste Aufführung unseres Weihnachtsmusicals in der Kirche in Niederkleen*

### *Gottesdienste an Weihnachten*

Foto: Kerstin Reinhard

*Samstag, 24.12.2016, Heiligabend*

*16:00 Uhr Weihnachtsmusical in der Kirche in Niederkleen*

*18:30 Uhr: besinnlicher Gottesdienst in der Kirche in Dornholzhausen*

*Sonntag 25.12.2016, 1. Weihnachtsfeiertag*

*10:45 Uhr: Weihnachtsgottesdienst mit Chor des Liederkranzes für beide Gemeinden in der Kirche in Dornholzhausen*

*Montag, 26.12.2016, 2. Weihnachtsfeiertag*

*09:30 Uhr: Weihnachtsgottesdienst für beide Gemeinden in der Kirche in Niederkleen*